

Großes Leid in der Region um Toloha

DEHRN/TOLOHA Partnerschaftsverein bittet um Hilfe für Opfer von Überschwemmungen und Missernten

Die Region um das von dem Dehrner Verein „Toloha Partnership Deutschland“ unterstützte Dorf Toloha in Tansania hat unter einer Reihe indirekter Folgen der Corona-Pandemie und unter Unwettern zu leiden. Heftige Überschwemmungen in der Regenzeit haben zu verstärkter Armut bis hin zu Lebensmittel-Engpässen geführt. Ein Teil der Ernte wurde vernichtet. Die Kleinbauern pflanzen gerade ihre Felder neu an. Bis diese neue Saat erntereif ist, müssen viele Familien eine lange Zeit mit wenigen oder gar keinen Vorräten überbrücken. Der Verein hat sich daher entschlossen, mit einer direkten Lebensmittelhilfe den Menschen im Dorf bei der Überbrückung dieser schwierigen Zeit zu helfen. Für diese Hilfe bittet der Verein um Spenden.

Die Lebensmittel (Reis und Bohnen) können im Land gekauft

werden, müssen jedoch mit einem Lkw nach Toloha transportiert werden. Auch dringend benötigte Hygieneartikel und Medikamente sollen auf diese Weise nach Toloha geschafft werden.

Die kleine Klinik im Dorf hat nicht einmal mehr Zugang zu rezeptfreien Medikamenten gegen Kopfschmerzen, Malaria oder Typhus. Viele Menschen können es sich nicht leisten, medizinische Masken und Testmaterialien zu kaufen. Das Krankenhaus in Mwanga verfügt weder über medizinische Geräte noch Testkits oder auch nur ein einziges Beatmungsgerät. Schutzkleidung, Masken, Desinfektionsmittel und genügend Handschuhe fehlen.

In Toloha kommt ein weiteres Problem hinzu: Aufgrund seiner Lage zwischen den Nationalparks Tsavo West und Mkomazi im Osten wandern viele Wildtiere, vor

allem Elefanten, aber auch Raubtiere durch das Gebiet. Dabei zerstören sie die Felder und Infrastruktur und sind eine ständige Lebensgefahr für die Bewohner. Immer wieder kommt es zu tödlichen Begegnungen. Im letzten Jahr wurde ein Massai-Mädchen von einem Elefanten getötet. In diesem Jahr wurde bereits ein Junge aus dem Dorf von einem Leopard tödlich verletzt. Er hätte überlebt, wenn eine gute Krankenversorgung möglich gewesen wäre. So aber kam für den kleinen Jungen jede Hilfe zu spät.

Das Beispiel zeigt erneut, wie dringend notwendig die vom Verein mit seiner amerikanischen Partnerorganisation geplante Krankenstation in der Region ist. Der Verein arbeitet weiter an dem Ziel, diese in den nächsten Jahren zu errichten, auch wenn die momentane Situation um Covid-19 zu einer Verschiebung der Pläne zwingt.

In Tansania erfolgte sehr früh ein vollständiger Lockdown des öffentlichen Lebens und der Wirtschaft, Ein- und Ausreiseperrnen eingeschlossen. Schulen und Kindergärten wurden geschlossen, und die Menschen wurden aufgefordert, ihre Heimatorte nicht zu verlassen. Selbst die überlebenswichtigen Märkte durften lange Zeit nicht öffnen.

Flugverkehr wieder aufgenommen

Die Folgen für die Menschen und die Wirtschaft des Landes sind dramatisch, denn gleichzeitig führte die lang andauernde Regenzeit zu heftigen Überschwemmungen und Ernteausfällen. Durch den weltweiten Lockdown und den Zusammenbruch des internationalen Reiseverkehrs und Tourismus büßte Tansania eine seiner Haupt-Einnahmequellen ein. Zum Beispiel verloren die im touristischen Umfeld bisher meist relativ gut verdienenden Beschäftigten von heute auf morgen ihre Jobs und stehen seitdem mit vielen weiteren Jobsuchenden ohne Arbeitslosenversicherung oder andere Einnahmequellen auf der Straße.

Der Verein „Toloha Partnership Deutschland“ bittet für seine aktuelle Nothilfe und das Kranken-



Auf dem Weg zur Beerdigung eines von einem Leopard getöteten Jungen müssen sich die Trauergäste durch überschwemmtes Gebiet kämpfen.

FOTOS: TOLOHA PARTNERSHIP



Die Feldarbeit der Bauern ist mit solchen traditionellen Ochsenspannen noch sehr mühsam.



Durchziehende Wildtiere wie diese Elefanten aus den nahegelegenen Nationalparks machen den Einwohnern von Toloha zu schaffen.

stations-Projekt um Spenden auf das Konto: IBAN DE32 5105 0015 0535 3806 20, BIC NASSDE55XXX. Kennwort: „Covid-19 Nothilfe“ oder „Krankenstation“.

Die Staaten Afrikas, ebenso wie weltweit alle anderen Länder auch, berichten regelmäßig über die Entwicklung ihrer Infektionszahlen an die WHO. Sie zählen bisher zu den am wenigsten direkt vom Virus betroffenen Regionen weltweit. Tansania meldet

derzeit folgenden Status: 509 bestätigte Fälle, 21 Todesfälle, 183 Genesene.

Der internationale Flugverkehr mit Tansania wurde am 1. Juni in geringem Umfang wieder aufgenommen. Bei Einreise erfolgt ein umfangreiches Covid-19-Screening. Eine Quarantäne-Pflicht besteht seit dem 18. Mai nicht mehr. Werden bei Einreise Symptome von Covid-19 festgestellt, wird der Passagier direkt am Flughafen medizinisch betreut. Bei Nicht-Be-

folgen der Screening-Vorgaben kann die Einreise verweigert werden. Allen Reisenden wird empfohlen, die geltenden Abstands- und Hygieneregeln zu befolgen und Gesichtsmasken zu tragen. Bei Einreisen auf dem Landweg erfolgt am Grenzübergang ebenfalls ein entsprechendes Screening, bevor die Einreise gestattet wird. Die weltweite Reise-warnung der Bundesrepublik Deutschland gilt nach derzeitigem Stand weiter.